

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Bezirksvertretung Mitte</b>	13.10.2011	öffentlich
<b>Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb</b>	18.10.2011	öffentlich

### Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

## Entwurfsplanung zum "Grünen Band" für den Bereich Frachtstraße-Luttergrünzug

### Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss 23.01.2007 (Dr.- Nr. 2717/2004-2009); Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss 20.03.2007 (Dr.- Nr. 3467/2004-2009), Bezirksvertretung Mitte 09.08.2007 (Dr.-Nr. 3962/2004-2009); Bezirksvertretung Heepen 16.08.2007 (Dr.-Nr. 3962/2004-2009); Bezirksvertretung Stieghorst (Dr.-Nr. 3962/2004-2009); Bezirksvertretung Mitte 17.06.2010 (Dr.- Nr. 1087/2009-2014), Bezirksvertretung Heepen 17.06.2010 (Dr.- Nr. 1087/2009-2014), Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz 22.06.2010 (Dr.- Nr. 1087/2009-2014), Betriebsausschuss ISB 22.06.2010 (Dr.- Nr. 1087/2009-2014), Bezirksvertretung Stieghorst 24.06.2010 (Dr.- Nr. 1087/2009-2014), Stadtentwicklungsausschuss 29.06.2010 (Dr.- Nr. 1087/2009-2014); Bezirksvertretung Mitte 30.09.2010 (Dr.- Nr. 1467/2009-2014); Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb 05.10.2010 (Dr.- Nr. 1467/2009-2014); Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb 10.05.2011 (Dr.-Nr. 2366/2009-2014)

### Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Mitte und der Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb stimmen der Entwurfsplanung (s. Anlage) des Landschaftsarchitekturbüros Gasse Schuhmacher Schramm aus Paderborn/ Bremen, für die Neuentwicklung des „Grünen Bandes“ im Bereich Frachtstraße bis zum Luttergrünzug entsprechend der Vorlage und dem Entwurf zu.

### Begründung:

Für die Entwicklung des „Grünen Bandes“ auf der Trasse der ehemaligen B66n wurde der Rahmenplan „Grünes Band“ erarbeitet, der von den zuständigen politischen Gremien im Juni 2010 beschlossen wurde. Durch den Rahmenplan wird die Entwicklung des „Grünen Bandes“ vom nördlichen Innenstadtrand bis zum Ostring definiert. Das städtebauliche und freiraumplanerische Ziel dieser Planung ist die Schaffung eines durchgehenden Grünzuges, unter Qualifizierung der bestehenden Flächenpotentiale für Freizeit- und Erholungsnutzungen mit integrierter Fuß- und Radwegeverbindung.

### A Entwurfsplanung

Auf Grundlage der bereits vorgestellten und beschlossenen Vorentwurfsplanung wurde durch das Büro Gasse Schumacher Schramm die beigefügte Entwurfsplanung erarbeitet, die in den nun folgenden Abschnitten detaillierter erläutert werden soll.

### Rad- und Fußwegverbindung

Der Rad- und Fußweg ist der wichtigste Baustein im „Grünen Band“. Neben den wichtigen funktionalen Aspekten, bequeme und sichere Befahr- und Begehbarkeit, ist seine Aufgabe, die Nutzerinnen und Nutzer

über die gesamte Strecke zu führen und eine Verbindung zwischen den verschiedenen Aufenthaltspunkten herzustellen. Aus diesem Grund wurde eine andere Gestaltung gewählt, als dies sonst bei Rad- und Fußwegen üblich ist.

Der Weg (Wegbreite 3,00 m) wird in einem mindestens 5,00 m breiten, grünen Korridor geführt. Der Weg wird aus Betonsteinpflaster hergestellt, das drei verschiedene Grautöne aufweist. Im Weg werden zusätzlich drei Plattenbänder mit einer Breite von jeweils 40 cm verlaufen. Dieses besondere Merkmal hebt den Weg von anderen Wegen ab und weist ihn als Weg des „Grünen Bandes“ aus. Da das Wegeband nicht quer über Straßen gebaut werden kann, endet es in kleinen Plätzen. Die Plätze (bis zu 250 m<sup>2</sup>) sind Anschlusspunkte sich kreuzender Wege, Markierungs- und Orientierungspunkte. Sie werden ausgestattet mit einer einfachen Möblierung und bieten die Möglichkeit des Aufenthalts. An den Gelenkpunkten im Bereich von Straßenquerungen übernehmen prägnante Objekte (Sitzmöbel oder Spielgerät) eine Leit- und Markierungsfunktion, so dass die Nutzerinnen und Nutzer aus der Ferne erkennen können, wo der Fuß- und Radweg sich in der Örtlichkeit fortsetzt.

Entlang der geplanten Fuß- und Radwegeverbindung entstehen verschiedene neue Aufenthaltsmöglichkeiten. Bestehende Kleingarten- und Grabelandflächen, die die Wegeverbindung durchquert, werden für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar. Zu den neugestalteten bzw. umgestalteten Freiräumen gehören, (1) der StadtSpielGarten zwischen der Frachtstraße und der Wilhelm-Bertelsmann-Straße, (2) die Gartensequenzen zwischen „Wilhelm-Bertelsmann-Straße“ und „Am Stadtholz“, zwischen „Am Stadtholz“ und Bleichstraße, zwischen der Bleichstraße und dem Luttergrünzug und (3) der neue Tönsplatz und der Kinderspielplatz „Aufruhr im Gemüsebeet“, die im Folgenden näher erläutert werden.

### **StadtSpielGarten zwischen der Frachtstraße und der Wilhelm- Bertelsmann-Straße (Anlage S1)**

Der StadtSpielGarten bietet zukünftig genügend Aufenthalts- und Spielpotenzial für die ganze Familie. Dabei soll insbesondere ein Angebot für Jugendliche mit dem Altersschwerpunkt 10 Jahre und älter geschaffen werden. Gleichzeitig steht der Freiraum aber auch den Schülern und Schülerinnen des Weiterbildungskollegs und der Abendrealschule anstatt des asphaltierten Schulhofes zur Verfügung. Grundsätzlich kann durch die Neugestaltung des StadtSpielGartens die Unterversorgung an Spielflächen innerhalb des Quartiers aufgehoben werden.

Der StadtSpielGarten unterteilt sich in drei verschiedene Nutzungsräume. Der Eingangsbereich des StadtSpielGartens wird bestimmt von einer Auftaktskulptur zum „Grünen Band“ und weg begleitenden Spielmöglichkeiten wie ein Kletternetz, ein Balancierseil, ein Wackelbalken und ein Reck, die dem Aufenthalt und der Bewegung dienen.

Daran schließt sich eine Platzfläche an, auf welcher das „Chillen“, das Entspannen im Vordergrund steht. Unter vorhandenen großen Bäumen wird ein kleiner Quartiersplatz, der „City-Loop“, als Treffpunkt und Veranstaltungsraum entstehen. Namensgebend ist die Platzgestaltung mit so genannten „Loops“. Das sind Kunststoffringe, die in Sitzhöhe auf dem Platz anstatt gebräuchlicher Bänke eingebaut werden. Die „Loops“ zeichnen sich durch Multifunktionalität und Farbigkeit aus. Sie fungieren als Sitzmöbel, Balancierstrecke oder Spielpunkt. In der Farbgebung soll die Platzgestaltung mit den Loops besonders Jugendliche ansprechen.

Der dritte Bereich stellt eine multifunktionale Spielfläche - das „Kleinkarierte“- dar, die insbesondere Spielgeräte für Jugendliche zum Balancieren oder zum Kräften messen anbietet. Dieser Bereich zeichnet sich durch eine geometrische Gliederung aus, die verschiedenen Gruppen (auch verschiedenen Altersgruppen) einen ungestörten Aufenthalt und zugleich intensives Spiel ermöglicht. Sitzpodeste mit Holz- oder Gummibelag fördern die Kommunikation untereinander. Spiel- und Sportbereiche mit Trampolin, Kletterfelsen und Streetballanlage ermöglichen Bewegungsangebote für diverse Altersgruppen. Auf den Rasenflächen ist auch Ballspiel möglich. Ergänzt wird dieses Angebot durch geschwungene Rasenwellen mit kleinen Decks und Bäumen, die zu einem längeren Aufenthalt einladen. Der vorhandene Baumbestand, der das Gelände bereits heute eingrünnt, wird unter den Aspekten der besseren Einsehbarkeit und sozialen Kontrolle ausgelichtet.

Die bestehenden Stellplatzanlagen der Turnhalle und Lehrerparkplätze östlich der Schule bleiben erhalten. Die letzteren können über eine Zufahrt, die nördlich an das Gebäude grenzt, erreicht werden. Als Ersatz für die entfallenden Stellplätze kann der asphaltierte Schulhof in gleicher Größe zum Parken genutzt werden, der über eine neue Zufahrt von der Frachtstraße aus erreicht wird. Das Schulgelände wird durch die vorhandene Mauer und eine 2m hohe begrünte Zaunanlage eingefriedet, um Vandalismusschäden vorzubeugen.

### **Gestaltung der Gartensequenzen zwischen Wilhelm-Bertelsmann-Straße und dem Luttergrünzug (Anlage G1-6)**

Den bestehenden Gartenanlagen, sowohl Kleingärten als auch Grabelandflächen, kommt eine zentrale Rolle im „Grünen Band“ zu. Durch die Öffnung und die Einbindung in ein Freiraumverbundsystem werden die Gärten als Teil der Grünverbindung erlebbar. Ziel ist es, durch einen gleichartig gestalteten Weg mit begleitender Hecke und integrierten Zaun die Heterogenität der Gartensequenzen aufzuheben und den Grünzug „Grünes Band“ im öffentlichen Raum wahrnehmbar zu machen.

Die Gartensequenzen (Kleingartenanlage „Am Stadtholz“ und Grabelandflächen) werden zukünftig durch die bereits beschriebenen Fuß- und Radwege miteinander verbunden sein. Die Wegeführung orientiert sich dabei an den Bestandsgartenwegen, um eine unnötige Zerschneidung der Gartenflächen zu vermeiden. Eingefasst werden die Gartenflächen von einem Metallgitterzaun (Höhe 140 cm) und einer Hecke (Berberitze). Beides dient dazu, dem Weg eine einheitliche Fassung zu geben, aber ihn auch abzugrenzen, um ungebetene Besucher abzuhalten, in die Gärten einzudringen. Durch das Metallgeflecht des Zauns werden innerhalb von drei Jahren die neugepflanzte Hecke bzw. die von den Gärtnern angepflanzten Sträucher und Bäume hindurchwachsen, so dass der Zaun nach und nach „verschwindet“. Lediglich im Bereich der Kleingartenanlage „Am Stadtholz“ wird auf die Heckenpflanzung verzichtet, um hier die bestehenden Sträucher und Stauden zu erhalten. Wegbegleitend wird ein Rasenbankett hergestellt, um dem Weg etwas Raum zu verleihen.

Durch die neue Wege-trasse sind zahlreiche bestehende Gärten in den Randbereichen überplant, jedoch wird der Flächenverlust in den einzelnen Gärten so gering wie möglich gehalten und möglichst gleichmäßig über die betroffenen Parzellen verteilt. Wo es notwendig ist, werden Ersatzflächen für diejenigen Gartennutzer geschaffen, die große Teile ihres Gartens verlieren. Betroffene Gartenbesitzer können sich dann entscheiden, auf der verkleinerten Parzelle zu bleiben oder auf eine neue Parzelle auszuweichen.

In der Gartensequenz zwischen „Auf dem Tönsplatz“ und „Heeper Straße“ quert der Fuß- und Radweg die Straße „Auf dem Tönsplatz“. In Abstimmung mit dem Amt für Verkehr ist an dieser Stelle geplant, die Straße „Auf dem Tönsplatz“ sowohl von der Bleichstraße als auch von der Heeper Straße aus als Sackgasse auszubilden, um einerseits die Durchgängigkeit des „Grünen Bandes“ zu betonen und andererseits den Zerschneidungseffekt aufzuheben und eine Verkehrsberuhigung zu erzielen.

Die Planung innerhalb der Gartensequenzen wurde in mehreren Informationsveranstaltungen und Abstimmungsgesprächen den Grabeland- und Kleingartennutzern Anfang September dieses Jahres vor Ort erläutert. Darüber hinaus wurden mit jedem einzelnen Betroffenen die Auswirkungen auf die eigene Parzelle besprochen. Die von den Beteiligten eingebrachten Anregungen wurden im Wesentlichen berücksichtigt.

Des Weiteren wird derzeit im Auftrag des Amtes für Verkehr eine Machbarkeitsstudie für eine Stadtbahntrasse Innenstadt - Heepen erarbeitet. Im Rahmen einer Variantenuntersuchung wird unter anderem auch eine Trassenführung vom Jahnplatz, über die Werner-Bock- Straße, durch die Grabelandparzellen zwischen der Straße „Am Stadtholz“ und der Bleichstraße mit der Fortführung über die Straße Auf dem Langen Kampe im Bereich des Ostbahnhofs geprüft. Diese Trassenvariante tangiert das „Grüne Band“, jedoch bestehen in Abstimmung mit dem Amt für Verkehr keine Bedenken bezüglich der Herrichtung einer Fuß- und Radwegeverbindung in diesem Bereich, da ein ausreichender Korridor für die Realisierung einer Stadtbahntrasse erhalten bleibt.

### **Der „Neue Tönsplatz“ mit dem Kinderspielplatz „Aufruhr im Gemüsebeet“ (Anlage S 2)**

Die Brachflächen an der Bleichstraße und ein Teil des dahinterliegenden Grabelandes sollen für öffentliche Nutzungen sowie für Freizeit und Spiel hergerichtet werden. Direkt an der Bleichstraße soll der „Neue Tönsplatz“ entstehen, daran anschließend ein Spielplatz für die Altersgruppe bis 10 Jahre. Der Tönsplatz soll als Multifunktionsfläche hergerichtet werden. Hier können beispielsweise kleine Stadtteilmärkte (Biomarkt, Weihnachtsmarkt etc.) oder auch Stadtteilstände stattfinden. Die Platzmitte wird als Treffpunkt mit neuen Bäumen ausgebildet. Die Randbereiche sollen durch Hecken und Bäume eingegrünt werden. Der größere Teil des Platzes wird bewusst für Veranstaltungen freigehalten. Gleichzeitig kann auf dem Platz weiterhin geparkt werden. Die nach Rücksprache mit dem Amt für Schule mindestens benötigten 70 Stellplätze für die Schüler und Schülerinnen der Carl- Servering- Schule stehen auf der multifunktionalen Platzfläche weiterhin zur Verfügung. Die Oberflächen werden mit wassergebundener Decke und Schotterrasen ausgeführt. Über den „Neuen Tönsplatz“ gelangt man an mehreren Stellen wieder auf die Wegeführung des „Grünen Bandes“.

Unmittelbar an den „Neuen Tönsplatz“ schließt sich der Spielplatz „Aufruhr im Gemüsebeet“ an. In Anlehnung an die sich anschließende Gartensequenz (Grabelandflächen) wird hier das klassische Gartenbauthema Gemüse als gestalterische Leitidee verwendet. Gemüsearten wie Möhren, Bohnen oder Spargel werden hier zu Spielgeräten, die dem Bereich eine eigenständige Identität geben. Aus Gummibelag werden „Regenwurmhügel“ zum Laufen und Balancieren gestaltet. „Die Stangenbohenschaukel“ gibt mehreren Kindern gleichzeitig die Möglichkeit, Bewegung wahrzunehmen. Rasenhügel symbolisieren „Spargelbeete“, die als Aufenthaltsbereiche, Liegefläche und Laufstrecke nutzbar sind. Durch weitere Geräte wie die „Kräuterschnur“ (Kletterstrecke) und die verschiedenen hohen Rutschen wird das Spielangebot ergänzt. Darüber hinaus wird der Raum durch Neupflanzung von (Zier-) Obstbäumen und anderen einheimischen Gehölzen gegliedert. Unter den Bäumen ist ein kleiner Aufenthaltsbereich mit einer „Spatenbank“ vorgesehen.

### Umsetzung

Mit der Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen soll diesem Herbst begonnen werden. Auf Grund der Laufzeit des NRW-EU-Ziel-2-Programms 2007-2013 muss die gesamte Maßnahme bis Ende 2013 umgesetzt sein.

### B Kosten/ Folgekosten

Von der Bezirksregierung Detmold (Kommunalaufsicht) wurden die Handlungsgebiete „Nördlicher Innenstadtrand“ jeweils als Gesamtmaßnahme betrachtet und als Fortsetzungsmaßnahmen im Sinne § 82 GO NRW anerkannt. Die Gesamtkosten für die Herstellung der Anlage betragen 2.222.135,- € (Investkosten). Die Mittel für die Investkosten bestehen aus den Baukosten in Höhe von 1.926.145,- € sowie dem Architektenhonorar von 205.523,- € und den Bauverwaltungskosten in Höhe von 90.467,- €. Sie werden im Wirtschaftsplan des ISB bereitgestellt und insgesamt vom Bauamt refinanziert. Die Baukosten werden zu 80% aus Städtebauförderungsmitteln im Rahmen des Programms „Stadtumbau West“ gefördert. Die Bauverwaltungskosten sind nicht förderfähig und werden, ebenso wie die verbleibenden 20% der Baukosten, aus städtischen Eigenmitteln finanziert.

Die nachhaltige Belastung des städtischen Haushalts (Folgekosten) beträgt 68.585,59 € jährlich. Die Folgekosten setzen sich zusammen aus den zusätzlichen Folgekosten für die Grünunterhaltung in Höhe von 41.120,- € und den Miet- und Pachtzahlungen des Umweltamtes an den ISB in Höhe von 27.465,59 € (siehe Anlage „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ unter Personal- und Sachaufwand).

Diese Mittel sind im städtischen Haushalt ab 2013 zur Verfügung zu stellen.

### Anlagen:

1. Übersichtsplan „Grünes Band“
2. StadtSpielGarten zwischen Frachtstraße und Wilhelm-Bertelsmann-Straße (S1)
3. Gartensequenz zwischen Wilhelm-Bertelsmann-Straße und Am Stadtholz (G1)
4. Gartensequenz zwischen Wilhelm-Bertelsmann-Straße und Am Stadtholz (G2)
5. Gartensequenz zwischen Am Stadtholz und Bleichstraße (G3)
6. „Neuer Tönsplatz“ mit dem Spielplatz „Aufruhr im Gemüsebeet“ (S2)
7. Gartensequenz zwischen Bleichstraße und Auf dem Tönsplatz (G4)
8. Gartensequenz zwischen Auf dem Tönsplatz und der Heeper Straße (G5)
9. Gartensequenz zwischen Heeper Straße und Luttergrünzug (G6)
10. Gestaltungshandbuch Rad- und Fußweg, Gelenkpunkte

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

02-GRÜBA-ENTWURF\_BLATT\_G2  
03-GRÜBA-ENTWURF\_BLATT\_G3  
04-GRÜBA-ENTWURF\_BLATT\_G4  
05-GRÜBA-ENTWURF\_BLATT\_G5  
06-GRÜBA-ENTWURF\_BLATT\_G6  
07-GRÜBA-ENTWURF\_BLATT\_S1  
08-GRÜBA-ENTWURF\_BLATT\_S2